Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe

Band: 16 (1913)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

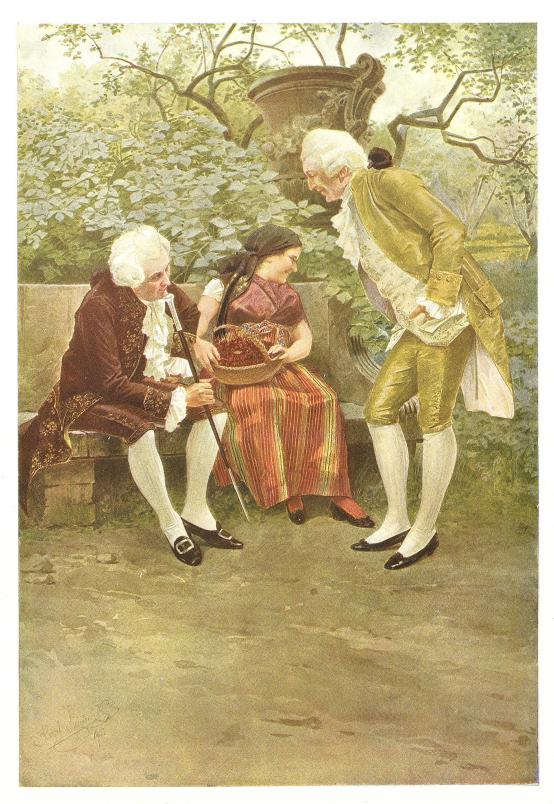
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Erfolge der Mastkuren.

Die Maltkuren werden angewendet zur Beseitigung von Unterernährungszuständen, nervösen Beschwerden, zur Hebung von Erschöpfungszuständen nach akuten Krankheiten, zur Hebung des Körpergewichts und
Kräftezustandes bei beginnender Tuberkulose. Don dem verstorbenen
Hamburger Prosessor Lenhart ist nun eine Ernährungskur angewendet
worden, die sich durch ihre Einfachheit, Sicherheit, Gleichmäßigkeit des
Ersolges vor allen anderen Mastkuren auszeichnet. Diesen hafteten bisher
gewisse nachteile an, wie die zu großen flüssigkeitsmengen, die zugeführt
wurden, die zu häusigen Mahlzeiten und die einseitige Steigerung entweder der stärkemehlbaltigen Substanzen oder der Fette, Eiweiß wurde
zu wenig zugeführt. Prof. Lenhart steigerte die Zusuhr der Nahrung
gleichmäßig für alle Nahrungsstosse und suchte dabei durch Einschränkung
der Flüssigkeit jede Überschwemmung des Körpers zu vermeiden, außer-

dem suchte er durch frühzeitige und stetig gesteigerte körperbewegung (Gehen und Freiübungen) eine kräftige Muskulatur zu erzielen und den Kranken möglichst leistungsfähig zu machen. Auch Dr. Kißling in Hamburg hat mit dieser Art von Mastkur vorzügliche Erfolge erzielt. Unter etwa 360 Fällen der verschiedenen Unterernährungszustände wurden bei nicht weniger als 70 eine Gewichtszunahme von über 10 Kilo in 6—8=wöchiger Behandlung erzielt, während bei 4—6=wöchiger Behandlungsdauer die durchschnittliche Zunahme 7—8 Kilo betrug. Neben der Kostverordnung sind aber namentlich bei den Unterernährungszuständen nervöser Natur noch weitere Maßnahmen nötig, wie seelische Beeinslussung, Bettruhe in den ersten 8 Tagen bis zum Schwinden der Erschöpfungs= und Reizeerscheinungen, Massage, Körperbewegung. Der Schlaf wird nur durch Maßnahmen der Wasserbehandlung, Packungen und Halbbäder erzielt, niemals werden Schlafmittel gegeben.





Die beiden Schwerenöter. Nach dem Gemälde von Karl Simunek.

Wein-Handlung Martel-Falck & Co.

Vadianstr. 41 · St. Gallett · Telephon 88



Bei Bedarf in **Flaschen- und Fassweinen** bitten wir unsern Katalog zu verlangen.

Sorgfältige und prompte Bedienung.

Das neue Bahnhofgebäude der Appenzeller=Straßenbahn in Gais.



Der neue Bahnhof in Gais, erbaut nach den Plänen Salomon Schlatters.

Ueber dem Orte Gais liegt ein ganz eigener Reiz. Dor allem durch seine wunderbare Lage am Fuffe der sonnigen Abhänge des Gäbris, die ihm einen kräftig geschlossenen hintergrund bilden, por und neben sich die weite fochfläche der Möser und der Mendlen, begrenzt durch die ruhigen Linien des fiirschbergs. Und dann durch den Blick auf das mächtig ragende Alpstein= gebirge, das sich nirgends so trokig und scharf umrissen und doch so wuchtig darstellt wie hier. Aber auch das Dorf selbst! Wo findet sich ein zweiter Dorfplatz von solcher Eigenart, so weit und doch so geschlossen, so durchaus dörflich und both so vornehm, so einheitlich im Charakter der ihn umgebenden Bauten. Da weht noch der beift der Beit, die ihn geschaffen hat, wo bais einer der beliebtesten Kurorte der Schweiz war, besucht aus aller fierren Länder. Und doch auch der Geist der Neuzeit. Es ist ja fast ein Bahn= knotenpunkt geworden. Zuerst kam nur die Straffenbahn bis nach Gais, dann ihre Der= längerung nach Appenzell, und jeht fährt auch noch die « Elektrische » über den Stoß hinunter ins Rheintal. Und der geschäftliche und touristische Derkehr bedarf diefer Mittel. Was Wunder, daß Gais auch einen neuen Bahnhof brauchte. Der= größerung der Geleiseanlagen, neuer Güter=

schuppen und Cokomotioremise wurden in neuester Zeit erstellt, und dazu ein neues Bahnhosgebäude. Es war selbstverständlich, daß sich dieses unbedingt dem Charakter des Ortes und seiner Bauten anpassen müsse in schlichter, ruhiger Gesamtsorm, mit großen Giedeln und hellen Flächen. Es enthält außer den bahndienstlichen Räumen und Wohnungen auch die hauptpost mit großem Bureau und Schalterhalle, im 1. Stock Telegraph und Telephon mit öffentlicher Sprechstation und das Bureau der A.=Rh. Kantonalbank. So dient es also so recht dem öffentlichen Derkehr in seinen verschiedenen Formen. Der Wartsaal ist ein helles, freundliches Lokal, das an die gemalten Studen erinnern soll, wie sie hie und da im Lande noch vorkommen, am besten erhalten in der Krone in hundwil.

Das nordosteschweizerische Schwingfest in Appenzell 1912.

In der Schreibmappe 1910 haben wir eine reichillustrierte Schilderung eines innerrhodischen Trachtensesses wiedergegeben. Es war der Mühe wohl wert, denn wenn man in Appenzell oben zu einem Feste ausholt, macht man gleich etwas Gutes. Das zeigte

auch das nordost-schweizerische Schwingfest, das im letzten Sommer an der Sitter oben abgehalten worden ift. Der Rur= und Verkehrsverein hatte es sich nicht nehmen lassen, den Schwingern, die aus allen Teilen der Schweiz herbeigekommen waren, einen schönen Sag zu bereiten. And was hätte Appenzell schöneres, ächteres bieten können als einen Aufzug der jungen Welt, Meetli in der großen Festtracht, Bueba in sennischer Art. So oft man dieses farbenfrohe Bild auch sehen mag, es wird einem immer packen und man fühlt, daß es den Innerrhodern mit der Erhaltung ihrer eigenartigen Tracht, die wohl die schönste unter den Schweizertrachten genannt werden darf, ernst ist. - Da tanzen sie, Baar an Baar, so wie sie tun an den Stubeten oben auf der Solalp, drinnen in der Meglisalp oder drüben an der Steinegger=Chilbi. So schwerfällig auch die Burschen einher= gehen, wenn sie mit dem Roseli an der



Phot. May Frey

"Loschtig, wenn mer ledig sönd!"

Hand, oder dem Sefeli an der Seite zum Tanze schreiten und dabei noch so ungestüm jauchzen, so geht von dem Mädchen ein Teil der Feinheit auf den Bued über und so gleich die Paare leicht und ruhig am Beschauer vorüber. Der aber möchte gleich so ein frischervotes Jüngserchen ausbieten und ihm zum Takte der "Musi" zulachen: "Jetzt wönn mr a bezell loschtig si, e Jährli nomma husa! S tohed Sier i d'Pfanne schlo und losa, wie sit pfunsa!"









Die erste st. gallische Raumkunstausstellung.

Es war ein guter Gedanke, das neue Gewerbeschulhaus in St. Mangen, dem wir an anderer Stelle eine kurze Beschreibung widmen, durch eine sogen. Raumkunstausstellung einzuweihen und

damit vor der breitesten Öf= fentlichkeit darzutun, was in dem neuen Schulhause theo= retisch gelehrt und wie die künftigen fjandwerker und Gewerbetreibenden für ihren Lebensberuf praktisch porbe= reitet resp. in ihrer Berufs= lehreunterstüttwerdensollen. Wenn auch dieser erste Dersuch nicht in allen Teilen als poll= kommen gelungen zu werten ist, insofern man die Ausstel= lung unter dem strengen Be= griff (achlich=geschmackvoller und einheitlich=künstlerischer Gestaltung der Innenräume beurteilt, so bot sie doch in ihren 25 Räumen eine Fülle quten beschmackes und tüch= tiger handwerklicher Arbeit, die in den sauber aus solidem Material gearbeiteten Möbeln undfjausgerätenallerArtzum

Ausdruck kam. Die Ausstellung hat trot verschiedener Auffassung in der Anordnung und Ausführung, troß da und dort mangelnder Ein= heitlichkeit den Beweis erbracht, daß der st. gallische Gewerbestand bemüht und befähigt ist, den neuen Forderungen nach einer material= echten und wohltuenden Innenausstattung gerecht zu werden.

Weite Kreise haben sich durch die zeitgemäße Deranstaltung hiervon überzeugen können und denn auch für die Ausstellung selbst das lebhafteste Interesse bekundet. Es ist wohl kaum daran zu zweiseln, daß die so gewonnene Erkenntnis von der Tüchtigkeit unserer fiandwerker von gunstigem Einfluß sein und eine erhöhte

> Beachtung derselben bei Der= gebung solcher Aufträge zur Folge haben wird, um ihnen neben dem moralischen auch den materiellen Erfolg zu bringen. Freilich: Gut Ding will Weile haben.

werk, Wiffen und Können,

Wie für das Publikum, fo bildete die Raumkunstaus= stellung auch für die Gewerbetreibenden eine Quelle wert= voller Betrachtung, nütlicher Anregung und geschmack= licher Schulung, die für beide Teile, nicht zum wenigsten aber für die fjandwerker selbst, gute Früchte zeitigen wird. Die letteren haben sich durch die unter Mitwirkung tüchtiger Architekten einheit= lich gestalteten Räume vor allem davon überzeugen können, wie Kunst und fjand=



Efizimmer in Aufbaum, von hefter Schlatter & Co., St. Gallen. Entwurf: Pfleghard & hafeli.

Entwerfen und Dollbringen auch bei der Innenausstattung unserer Dohn= und Arbeitsräume sich vereinigen mussen, um Räume zu ſchaffen, die einen individuellen, geläuterten Geſchmack zum Aus= druck bringen und zugleich jene Behaglichkeit verbreiten, die eine Wohnung selbst bei Auswendung bescheidenerer Mittel begehrens=

Wer preiswürdig, solid und rasch bedient sein will, kauft bei

Parterre:

Herren-Stoffe Reichhaltiges Lager unserer Herren-Konfektion Herrenschneiderei nach Mass

I. Etage:

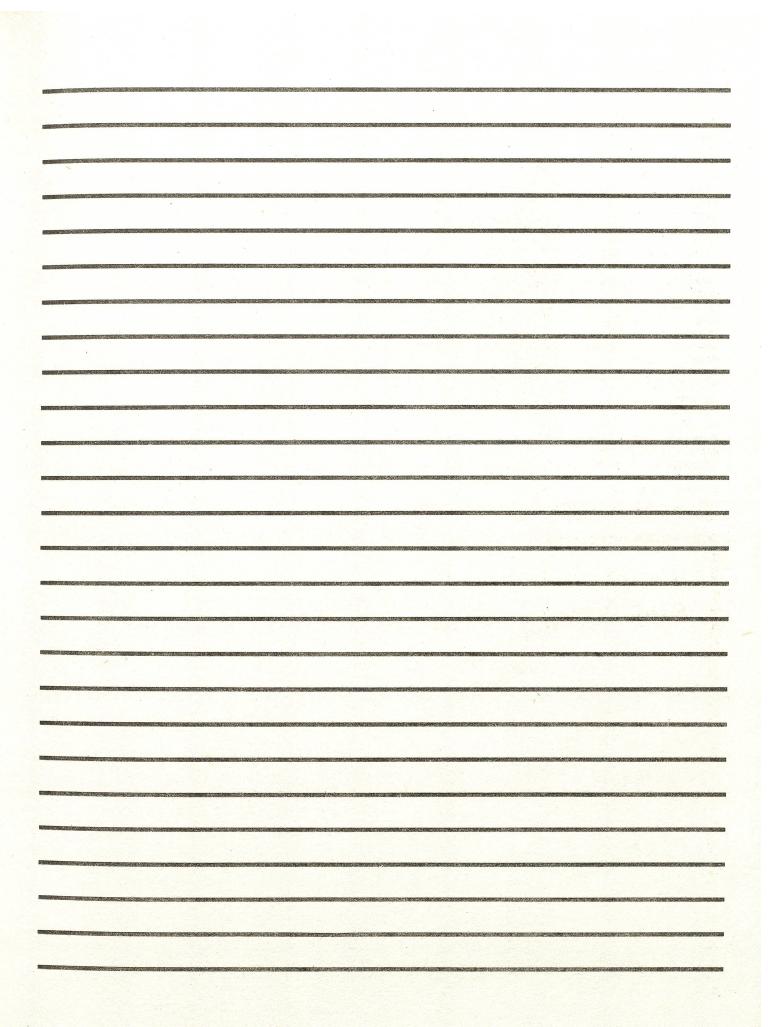
Damen - Stoffe Flanelle, Bett-u. Reisedecken

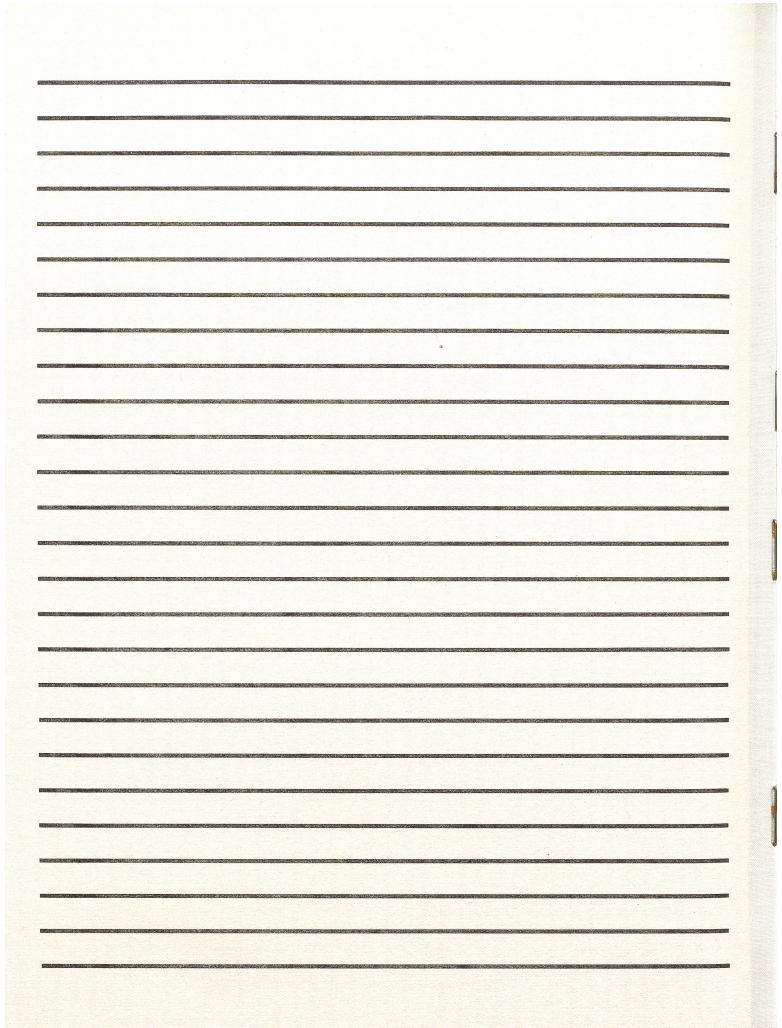
Anfertigung nach Mass von Kostümen, Jacketts Mänteln etc.

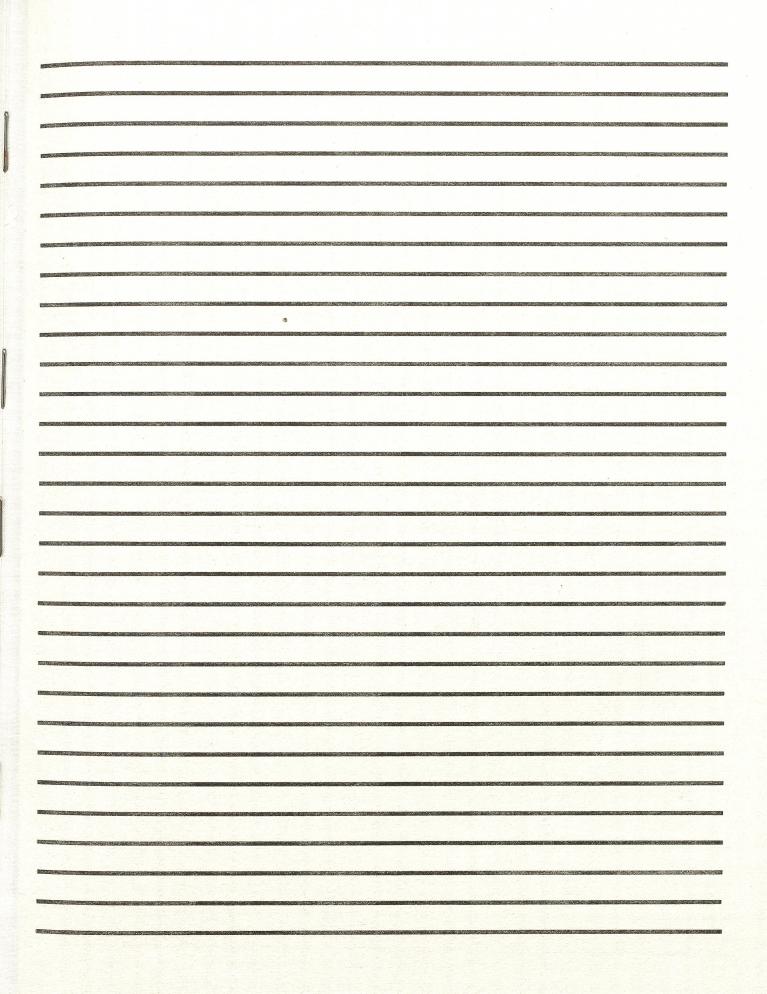
Gebhard Lorenz & Co.

Gegründet Anno 1795 **Tuchhandlung** Kugelgasse-Löwengasse

Fabrikation von Herrenkleidern Ateliers für Damenschneiderei











Spezial-Geschäft für Wäsche und Bettwaren

Ganze Braut-Ausstattungen in allen Preislagen

Permanente grosse Ausstellung kompletter Schlafzimmer

Reform-Betten in jeder Kombination

Komplette Schlafzimmer

Kinder-Betten in allen vorteilhaften Typen

zum Federnhaus E. LUMPERT zum Federnhaus

Speisergasse-Kugelgasse

ST. GALLEN

Verlangen Sie gefl. den Katalog!

wert, also - so recht wohnlich machen. Damit soll aber nicht etwa gesagt werden, es dürfe hierbei nur nach vorgesaßten Schulmeinungen oder weltfremden Theorien vorgegangen werden. Im Gegenteil: erst die individuelle Gestaltung, die personliche Note, die eine Wohnungseinrichtung zum Ausdruck bringt, macht diese zur behag=

lichen, harmonischen Wohn= stätte, in der man sich wohl fühlt nach des Tages Mühe und Arbeit. Daraus folgert, daß auch in der Innenaus= stattung die starre Schablone zu verwerfen ift. Gerade in der Mannigfaltigkeit der modernen Raumkunst liegt einer ihrer Dorzüge. Dabei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß hinsichtlich der Gegenstände innerhalb eines Raumes eine gewisse Einheitlichkeit in der Wahl des Materials und der Art der Ausführung gewahrt werden muß. Eine einfachere 3immereinrich= tung, wenn sie aus solidem Material zweckmäßig her= gestellt ift und in ihrer 6e= samtheit einen ruhigen und wohltuenden Eindruck

macht, entspricht den Forderungen geschmackvoller Innenausstat= tung weit beffer, als eine aus reich verzierten Möbeln, echten und unechten begenständen bestehende, bunt durcheinander gestellte 3immereinrichtung, der wohltuende Sachlichkeit völlig abgeht. Dichtig ist auch die dekorative Gestaltung des Raumes (Beleuch=

tungskörper, Wandverkleidung, Deckenmalerei, Dorhänge, Teppiche u[w.), die sich in Material, Form und Farbe den Möbeln usw. an= passen und mit diesen zu einheitlicher Gesamtwirkung abgestimmt werden muß, was eben künstlerische Mithilse ersordert.

In diefer Beziehung wies auch unfere erfte Raumkunftausftellung

noch Mängel auf, die gegen= über den wirklich einheitlich ausgestatteten und gut ab= gestimmten Räumen umso= mehr in Erscheinung traten. Es kann hier indes nicht un= fere Aufgabe fein, einzelne dieser vom 19. Oktober bis 8. Dezember im Parterre und 1. Stock des neuen Gewerbe= schulhauses ausgestellt ge= wesenen 3immereinrich= tungen herauszugreifen, um darzulegen, was daran qut und was noch verbef= serungsbedürftig gewesen; wir mußten uns vielmehr begnügen mit einigen all= gemeinen finweisen und Beobachtungen, die sich aus einem Dergleich der ausge= stellten Räume ergaben, von denen wir hier und auf Seite 14/15 einige im Bilde



Damengimmer in Bienbaum, poliert, von Breunig & Groß, St. fiden, nach eigenem Entwurfe,

wiedergeben, als Erinnerung an die erste st. gallische Raumkunst= ausstellung, von der wir nur hoffen, daß sie den mit ihrer Der= anstaltung beabsichtigten 3weck zum Besten unseres Handwerker= und bewerbestandes in weitgehendem Maße zur Erfüllung bringen möchte, um die gebrachten Opfer einigermaßen zu lohnen.

Prompte Reparaturen.

G. GROSSENBACH

ST. GALLEN NEUGASSE No. 25 TELEPHON No. 175

Optische Gegenstände aller Art

Thermometer, Barometer Reißzeuge, Boussolen, Meß- und Zeichnungs-Instrumente Optifche Vergrößerungs-Apparate * Bandmaße * Maßltäbe *** STICHRADCHEN LUPEN **FADENZÄHLER** Brillen, Pince-nez, Feldsteder u. Operngläser

bester und bewährter Systeme

DEPOT der echten englischen

Ini-Bifo-Glä[er

und der neuesten amerik. Glaszwicker. Technische richtige Ausführung aller augenärztlichen Rezepte. Reelle Preise.



Der fiandwerkerstand kämpft heute einen schweren Konkurrenz= kampf mit der fabrikmäßigen Massenarbeit maschinell vorzüglich eingerichteter Großbetriebe und Spezialfabriken; er wird sich diesen gegenüber nur dann behaupten können, wenn er seiner aus solidem Material hergestellten Arbeit den Stempel tüchtigen handwerklichen

Könnens aufzudrücken ver= mag, und wenn folche Qua= litätsarbeit auch seitens des Publikums diejenige Beachtung und Würdigung findet, die sie nach jeder Richtung hin und ihres höheren und dauernderen Wertes halber verdient. Daß diese qualitatio bessere handwerkliche Arbeit nach Entwürsen tüchtiger Innen= architekten teurer ist als Fabrikware aus billigerem Material, liegt in der Natur der Sache, aber auch hier erweist sich die etwas höher im Preise stehende Ware für die Dauer als die billigere. Deshalb verdienen die ge= werblichen Bestrebungen der Neuzeit nach solider, geschmackvoller Arbeit die tatkräftige Förderung und

Unterstützung weitester Kreise unserer Bevölkerung. Allerdings darf ſich die gute Innenausſtattung nicht auf Luxusräume beſchränken, sondern gerade auf die einfachere und bürgerliche Wohnung muß sie übertragen werden. Nur dann hat Handwerk auch heute noch, wenn nicht einen goldenen, so doch einen silbernen Boden. Aug. Müller.

> in echt Cristal (Baccarat), Messing und Terracotta

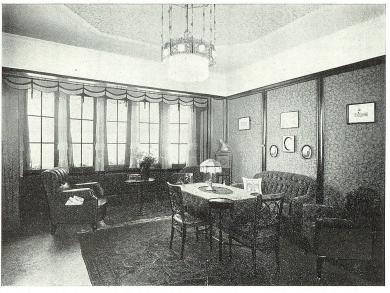
stets das Neueste

empfiehlt höflichst

Noch etwas von der Raumkunst.

Urch die in den größeren Städten seit einigen Jahren von Zeit zu Zeit veranstalteten Raumkunst=Ausstellungen will man das Derständnis wecken für die nächstliegenden Aufgaben des gewerb=

lichen Schaffens, Derständnis vor allem für die einfachsten technischen Erfordernisse und Bedingungen, die heute so vielfach von Gewerbetrei= benden und Kunstgewerb= lern außer Acht gelassen werden, gegen die bewußt verstoßen wird zugunsten ir= gendeiner gesuchten Eigen= art, einer «Neuheit». Die Raumkunst = Husstellungen find ein Mittel zu theoretisch= praktischer Gewerbeförde= rung. Das größte fjindernis, das sich dem gewerblichen Fortschritt entgegenstellt, ist die Gleichgültigkeit beim Publikum, bei vielen Pro= duzenten und bei sehr vielen künstlerischen Mitarbeitern des Gewerbes. Diese Gleich= gültigkeit wird durch solche Schaustellungen mächtig aufgerüttelt, zum Teil sogar beseitigt. Die Ausstellungen müssen so



Wohnzimmer von Emil Mayer, Möbel: und Deforationsgeschäft, St. Gallen.

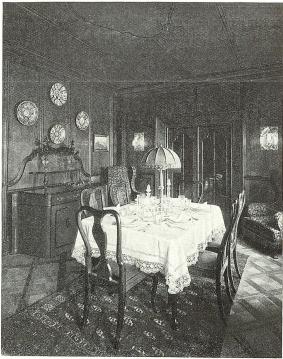
ablegen von der Lebenskraft und neuen Qualitätsideen des Gewerbes; sie sollen Streben und Biel der neuen Richtung klar erkennen lassen, In Schnitt=Blumen und Aflanzen etc. In Vasen und Jardinièren etc. Cadelloser Versand nach auswärts, unter Garantie guter Ankunft NB. — Jeder Auftrag — schriftlich, telephonisch, telegraphisch, persönlich — wird aufs gewissenhafteste und prompteste ausgeführt.

EK#ÇR#EK#ÇR#EK#ÇR#EK#ÇR#

beschaffen sein, daß sie eine lehrreiche Orientierung über das Wollen

und Können unserer fjandwerker ermöglichen; sie mussen Zeugnis

in der Schaffung solider und schöner Möbel, geschmackvoller Beleuchtungs= körper, schlichter, gefälliger und zweck= mäßiger fjaushaltungs= und Küchen= geräte. Das starre Metall muß zu sach= lich geformten Gebrauchsartikeln ber= arbeitet werden. Das Wort Raumkunst erinnert an die Absicht, dem Einzel= stück zu seinem Rechte zu verhelfen. Kurz, derartige Deranstaltungen sind ein Mittel zur Erziehung des Konsu= menten, des Besuchers. Er soll wissen: Diese Dinge sind für dich selber da und nicht für einen reichen Liebhaber. An= derseits ist auch nicht zu verkennen, daß, wie Eugen Kalkschmidt in der «Kunst» ausführt, künstlerisch kompo= nierte Räume aus einem Guß sehr schön anzusehen, aber praktisch schwer unter= zubringen sind, wenn man nicht gerade eine Dilla im Bau hat oder bauen will. Bei aller Dorbildlichkeit haben diese fertigen Raumschöpfungen leicht etwas Lähmendes, obwohl wir nicht vergessen wollen, daß sie es waren, die in tausend Köpsen und fierzen erst die Sehnsucht nach neuen und aufrichtigen Formen der häuslichen Umgebung weckten.



häuslichen Umgebung weckten. Speisezimmer in Lingbaum von B. Kunzmann & Co. Entwurf: v. Ziegler & Balmer Vergißt, was seine Absicht war.

Aphorismen.

Wenn wir oft tadelnd von Andern sprechen, Wer weiß, was man von uns selber sagt! Es ist eine der stärksten der menschlichen Schwächen,

Daß man die Schwächen der Andern verklagt.

Die schwierigsten Aufgaben gibt es doch erst in der Schule des Lebens.

Geld zu besitzen, ist eine schöne Sache; man hat dann auch gleich Freunde.

Lob allein schafft keine Größe, die Verleumdung muß hinzukommen.

Die Damen schmücken sich mit Edelsteinen und kostbaren Stoffen, nicht um die Männer zu blenden, sondern um die Frauen zu ärgern.

Wer aufwärts will, muß Einsicht haben, Mit Umsicht brauchen seine Gaben, Sich keiner Ansicht widersetzen, Die Tat nach ihrer Aussicht schägen, Zu steter Nachsicht sich bequemen, Und täglich so viel Rücksicht nehmen, Bis er aus Vorsicht ganz und gar Vergißt, was seine Absicht war.

Funke & Rüegg

zum Speisertor Telephon 2965

St.Gallen



Spezialgeschäft für bessere Gebrauchs- und Luxusartikel





AM WALDRANDE. Nach einem Oelgemälde von V. T

a a a Tuli 1. Dienstag 2. Mittwoch 3. Donnerstag 4. Freitag 5. Samstag 6. Sonntag 7. Montag 8. Dienstag 9. Mittwoch 10. Donnerstag 11. Freitag 12. Samstag 13. Sonntag 14. Montag 15. Dienstag 16. Mittwoch 17. Donnerstag 18. Freitag 19. Samstag 20. Sonntag 21. Montag 22. Dienstag 23. Mittwoch 24. Donnerstag 25. Freitag 26. Samstag 27. Sonntag 28. Montag 29. Dienstag 30. Mittwoch 31. Donnerstag

DANZAS & Co.

AKTIEN-GESELLSCHAFT

Commission, Spedition und Lagerung

Spezialagentur für den Stickerei-Veredlungs-Verkehr in St. Gallen

Basel, Zürich, Paris, Brig, Domodossola, Petit-Groix, Delle, Buchs, London, Vallorbes, Nancy, Belfort, Konstanz, Madrid, Altmünsterol



AGENTUR der Compagnie Générale Transatlantique, Post- und Schnelldampfer nach New York, Mexiko, Zentral-Amerika und im Mittelmeer; des Norddeutschen Lloyd, Post und Schnelldampfer nach Ostindien, China, Japan und Australien; der Holland-Amerika-Linie; der Stoomvaart Maatschappy Nederland, und des Rotterdamer Lloyd, Postdampfer nach Holländisch-Indien etc.; der La Veloce, italienische Schnellpostdampfer-Linie nach Brasilien, Zentral-Amerika, den La Plata-Staaten und verschiedener anderer Schiffahrts-Gesellschaften.

MESSAGERIE ANGLO-SUISSE, Postverkehr in Verbindung mit der schweizerischen Postverwaltung nach und von England via Calais und Frankreich und nach Spanien, Portugal, sowie den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

ZOLL-AGENTUREN in Delle und Petit-Croix für Frankreich, in Buchs für Österreich-Ungarn, in Brig-Domodossola für Italien und in Konstanz für Deutschland.

SPEZIAL-DIENSTE von St. Gallen nach New York und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada via Hâvre, Genua, Rotterdam, Hamburg, Liverpool, Bremen.

REGELMÄSSIGER IMPORTDIENST von England nach St. Gallen und der Ostschweiz.

VERKAUF VON BILLETS I. UND II. KLASSE nach überseeischen Plätzen für alle besseren Gesellschaften.